

ALLES KANN

RA

US!

mit  
Down-  
loads

1. THESSALONICHER 5,21

In unseren Veröffentlichungen bemühen wir uns, die Inhalte so zu formulieren, dass sie allen Menschen gerecht werden, dass sich alle Geschlechter angesprochen fühlen, wo alle gemeint sind, oder dass ein Geschlecht spezifisch genannt wird. Nicht immer gelingt dies auf eine Weise, dass der Text gut lesbar und leicht verständlich bleibt. In diesen Fällen geben wir der Lesbarkeit und Verständlichkeit des Textes den Vorrang. Dies ist ausdrücklich keine Benachteiligung einzelner Geschlechter.

Die im Titel enthaltene Jahreslosung ist zitiert nach der Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen, Berlin, [www.oeab.de](http://www.oeab.de).

Für in diesem Titel enthaltene Links auf Websites/Webangebote Dritter übernehmen wir keine Haftung, da wir uns deren Inhalt nicht zu eigen machen, sondern sie lediglich Verweise auf den Inhalt darstellen. Die Verweise beziehen sich auf den Inhalt zum Zeitpunkt des letzten Zugriffs: 01.08.2024.



Dieser Titel ist entstanden in Zusammenarbeit mit dem Landesjugendpfarramt der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, [www.lajupf.de](http://www.lajupf.de).

Das Jugendgottesdienstmaterial kann auch im Abonnement bestellt werden unter [bumlnk.de/jugomat-abo](http://bumlnk.de/jugomat-abo). Das Buch wird dann jährlich automatisch zugeschickt. Weitere Infos zum Abonnement und zum Jugendgottesdienstmaterial unter [bumlnk.de/jugomat](http://bumlnk.de/jugomat).

Alle Bilder von © David Lehmann und weitere Motive zur Jahreslosung gibt es unter [www.designerpfarrer.de](http://www.designerpfarrer.de).

## Impressum



© 1. Auflage 2024

Praxisverlag buch+musik bm gGmbH, Stuttgart 2024

Printed in Germany. All rights reserved.

ISBN Buch 978-3-86687-381-0

ISBN E-Book 978-3-86687-382-7

Lektorat: buch+musik – Tamara Müller, Stuttgart

Umschlaggestaltung: buch+musik – Toby Wolf, Stuttgart

Satz: buch+musik, Stuttgart – unter Verwendung von parsX, pagina GmbH, Tübingen

Satz Downloads: buch+musik – Toby Wolf, Stuttgart

Bildrechte Inhalt und Umschlag: stock.adobe.com: JackF, klyaksun, Mark, SFanti/peopleimages.com, V&P Photo Studio

Bildrechte Beitragsbilder: Erbsen („Die Guten ins Kröpfchen“): pexels.com/R Khalil; Mendel („Die Guten ins Kröpfchen“):

<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=33347279>; andere: bei den Autorinnen und Autoren

Bildrechte Autorenfotos: Grauer: Julian Meinhardt; Rumm: Ludmilla Parszyak

Druck und Gesamtherstellung: FLYERALARM GmbH, Würzburg

[www.praxisverlag-bm.de](http://www.praxisverlag-bm.de)

ALLES KANN

RA

US!

mit  
Down-  
loads

1. THESSALONICHER 5,21

# Vorwort

„Alles kann raus!“ So liest man es manchmal als Werbeslogan im Schlussverkauf oder im Sale. Im Brief an die Gemeinde in Thessalonich ist zu lesen: „Prüft alles und behaltet das Gute“. Dieser Satz erinnert die angeschriebenen Christinnen und Christen daran, alles auf den Prüfstand zu stellen. Alles kann – theoretisch – raus. Aber im Gegensatz zum Ausverkauf, bei dem nichts übrig zu bleiben braucht, soll das Gute sich in eingehender Prüfung herausstellen und behalten werden. Was dieses Gute ist, das ist nicht ganz klar. Wer definiert es? Was ist gut und was schlecht? Was kann raus?

Damit beschäftigt sich dieses Werkbuch zur Jahreslosung 2025 auf verschiedenen Ebenen.

Die einzelnen Kapitel des Jugendgottesdienstmaterials 2025 bieten für ganz unterschiedliche Anlässe praxisorientierte Artikel. Sie gehen weit über Anregungen und Entwürfe für Gottesdienste mit Jugendlichen hinaus. Für alle Altersgruppen und viele Anlässe ist etwas dabei – praktisch, anschaulich und erlebbar.

Grundlegenden Einblick bietet die Auslegung von Martin Grauer in verständlicher Sprache. Sie lädt zur tieferen Auseinandersetzung mit der Jahreslosung 2025 ein und ist gleichzeitig die Basis für eigene Überlegungen.

Ganze Entwürfe für Gottesdienste erleichtern die Vorbereitung, wie der Gottesdienst für und mit Kindern zur Jahreslosung 2025 von Markus Grapke, dem württembergischen Landespfarrer für Kindergottesdienst. Ebenfalls für die Arbeit mit Kindern konzipierte Magdalena Mannsberger einen kreativen Stundenentwurf, der direkt umgesetzt werden kann. Auch der Entwurf für Kirche Kunterbunt von Tobias und Simone Schreiber mit dem Titel „Das große Testen“ ist direkt anwendbar.

Für Teens hat Ulrich Enderle einen Entwurf für zwei Gruppenstunden unter der Überschrift „Die Guten ins Kröpfchen“ erarbeitet. Pfarrer Markus Strauß bietet in seinem Beitrag verschiedene Ideen und Anregungen, um eigene Prüf-Stationen oder Spiele zu entwickeln. Speziell für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern ist der Stundenentwurf „Approved“ von Landesschülerpfarrerin Sabine Schmalzhaf-Sievers gedacht. Und für die Konfi-Arbeit wurden mehrere Beiträge zusammengestellt. Dazu gehören das Planspiel „CheckerKonfi“ von Lukas Frei oder ein Kunstprojekt mit Konfis von Jochen Leitner der seit Jahren mit verschiedenen Kunstprojekten in der Konfi-Arbeit gute Erfahrungen gemacht hat. Diese Entwürfe eignen sich ebenso für Konfi-Gruppen wie auch für die Arbeit mit Jugendlichen

in anderen Bereichen. Das gilt auch für den Inklusions-Check von Sylvia Nölke, der ganz im Sinne von „prüft alles“ in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und in Kirchengemeinden eingesetzt werden kann. „Prüft alles“ im Bereich Medien bietet die „Medien-Prüfung“ von Julian Meinhardt.

Die etwas älteren Jugendlichen und Jungen Erwachsenen spricht der Artikel „FREI-willig“ an. Er gibt Anregungen und Gedanken, was nach dem Schulabschluss folgen kann – vielleicht ein Freiwilligendienst? Die in diesem Entwurf zusammengestellten Texte und Testimonials können in unterschiedlichen Kontexten verwendet werden. Ergänzend dazu ist der Entwurf für einen Jugendgottesdienst „Frei-willig hier“, der schon mehrfach in der Praxis erprobt worden ist. Die Verantwortliche für die Jugendkirche CHOY, Christiane Lehmann, hat einige Gedanken und Anregungen speziell für die Mädchenarbeit erarbeitet. Unter dem Motto „Liebt euch selbst und behaltet das Gute“ sollen Mädchen „empowert“ werden.

Über alle Altersgruppen hinweg regen die Bilder von Designerpfarrer David Lehmann, die über die einzelnen Kapitel im Buch verteilt, sind zum Nachdenken an. Zu einem hat Cornelius Kuttler, Leiter des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg, eine Meditation geschrieben. Zum Lied zur Jahreslosung von Hans-Joachim Eißler hat sich Gottfried Heinzmann Gedanken gemacht.

Komplett wird dieses Werkbuch durch ausführliche Medienlisten und Playlisten.

Alles in allem bietet das Jugendgottesdienstmaterial des Landesjugendpfarramts Württemberg praxisorientierte Gottesdienste, Entwürfe und weitere Anregungen für verschiedene Altersgruppen, Kontexte und Formate. So lädt es zur praktischen Anwendung der Jahreslosung 2025 ein. Möge es für alle inspirierend sein, welche die alten Worte „Prüft alles und behaltet das Gute!“ heute Kindern, Jugendlichen und (Jungen) Erwachsenen nahebringen möchten.

Ein großer Dank gilt allen Autorinnen und Autoren dieses Jugendgottesdienst-Materiales. Herzlichen Dank auch an Martin Grauer für die redaktionelle Arbeit.

Ich wünsche eine anregende und bereichernde Lektüre und dann eine gute Umsetzung in der Praxis.

MATTHIAS RUMM



Vorwort.....	4
Navigator durch Alles kann raus! .....	8
Ist das (noch) gut oder kann das weg? .....	10

### **Die Jahreslosung interpretiert**

So viel Gutes .....	22
Gedanken zu „So viel Gutes“ .....	25
Wem gibst du deine Likes? .....	28
Filmempfehlungen des Ökumenischen Medienladens .....	30
Liedpool.....	36

### **Die Jahreslosung umgesetzt für Kinder und Young Teens**

Baustein für Kinder zur Jahreslosung 2025 .....	40
Das Gute nehmen wir heute mit .....	45
Das große Testen .....	50
Die Guten ins Kröpfchen .....	60
Prüf-Ideen zum selbst Mixen.....	70

# INHALTSVERZEICHNIS



### **Die Jahreslosung umgesetzt für Jugendliche**

Liebt euch selbst und behaltet das Gute.....	74
APPROVED.....	76
Kunstprojekt im Konfirmandenjahr.....	82
Plenspiel „Checker-Konfi“.....	87
„Freiwillig hier?!“.....	91
Inklusions-Check.....	96

### **Die Jahreslosung umgesetzt für (Junge) Erwachsene**

„Prüft alles – was mache ich nach dem Schulabschluss?“.....	102
Den prüfenden Blick schärfen.....	109

Die Herausgeber.....	114
Die Autorinnen und Autoren.....	115

# INHALTSVERZEICHNIS





Die Jahreslosung  
umgesetzt für **KINDER**  
und **YOUNG TEENS**



# Das große Testen

## Kirche Kunterbunt zur Jahreslosung 2025

Gottesdienstentwurf

Den Rat in der Jahreslosung gibt der Apostel Paulus der Gemeinde in Thessalonich. Wir sollen gerade in Glaubensfragen prüfen, was wir hören und was wir schon übernommen haben. Es ist gut zu prüfen, ob unsere Verhaltensweisen und unsere Lebens- und Glaubenssätze gut sind oder manches davon aussortiert werden sollte.

Wenn aber alles geprüft werden soll, dann wirft das die Frage auf, nach welchen Maßstäben, also „wie“ geprüft werden soll. Hier gibt es vielfältige Möglichkeiten: sinnlich, also mit den Sinnen, oder kognitiv, also durch Nachdenken oder Wissen.

Was das Gute sein soll, das wir behalten, muss inhaltlich gefüllt werden, da auch im weiteren Kontext des Paulusbriefes nicht weiter darauf eingegangen wird.

Grundlegend für das Gute ist der Blick auf Christus, der uns frei macht von Sorgen und uns Mut und Kraft gibt für den Alltag und auch für den ein oder anderen neuen Schritt Richtung Zukunft. Auch was das Gute sein soll, muss konkret gemacht werden. Dabei wurden unterschiedliche Facetten gewählt, wie etwa: sich auf das Gute zu konzentrieren, sich am Guten zu freuen oder etwas Gutes daraus zu machen und schlussendlich sich Gutes zusprechen zu lassen (Segen), damit möglichst alle Sinne angesprochen werden und die Message vom Kopf ins Herz rutschen kann.

### Willkommens-Zeit

Beim Ankommen werden gleich die Sinne geschärft und der erste „Test“ gemacht: Drei Dosen sind mit einem Gewürz (z.B. Zimt), etwas Zitrone und Seife gefüllt und können nicht gesehen, aber mit dem Geruchssinn erkannt werden. Die Ankommenden dürfen tippen und raten, was sich in den drei Dosen befindet. Alternativ ist auch eine Fühl-Box denkbar.

### Theaterstück I

Start mit Teil 1 eines Theaterstücks

1. Szene: Im Testlabor: Person mit weißem Kittel/Brille und Kind Knut



<b>Testleitung:</b>	Herzlich willkommen in unserem Testlabor von Stiftung Lebenstest. Wir testen alles, zum Beispiel diesen Kuchen hier von Oma Käthes 75. Geburtstag. Ich darf meinen Testkandidaten herzlich begrüßen: Hallo, Knut!
<b>Knut:</b>	Hallo!
<b>Testleitung:</b>	So, lieber Knut. Du warst kürzlich auf dem Geburtstag deiner Oma. Zu Beginn testen wir mal den Kuchen. Zuerst der Krümeltest! Hierzu benötigt er seinen Tastsinn ...
<b>Knut:</b>	Krümelt den Kuchen auseinander.
<b>Testleitung:</b>	Wie fühlt sich der Kuchen an?
<b>Knut:</b>	Krümelig und etwas trocken.
<b>Testleitung:</b>	Aha, interessant! (notiert etwas auf dem Schreibbrett) Gut, dann Test Nummer zwei: Der Geschmackstest. Jetzt kommen Knuts Geschmacksnerven im Mund zum Einsatz!
<b>Knut:</b>	(probiert den Kuchen) Hmmm, lecker. Mein Lieblingskuchen von Oma!
<b>Testleitung:</b>	Sehr schön, dann vergeben wir ein „Gut“ für den Lieblingskuchen auf Omas Kuchenbuffet! Er hat den Test bestanden! Wenn Sie und ihr auch mal Testerinnen oder Tester werden wollt, dann seid ihr hier und heute genau richtig, denn heute wird alles Mögliche getestet und überprüft! Dazu brauchen wir viele Menschen mit ihren Sinnen und Erfahrungen.

Als Nächstes werden die Stationen vorgestellt.

## Aktiv-Zeit

### Station: Überprüfen: Auf den ersten Blick

#### Material:

- 1 Glas
- Wasserfarbe
- etwas Speiseöl
- 1 Löffel/Strohalm

**Stationenbeschreibung:** Fülle zuerst mit Wasserfarbe gefärbtes Wasser in das Glas und anschließend das Öl. Stelle nun den Löffel oder Strohalm in das Glas. Schau von der Seite ins Glas. Der Löffel/Strohalm sieht mehrfach geknickt aus? Weißt du, warum? ieh den Löffel/Strohalm wieder heraus. Wie sieht er jetzt aus?

**Gesprächsimpuls:** Wir überprüfen unsere Umwelt mit unseren Sinnen, etwa mit den Augen. Aber können wir uns immer darauf verlassen, was wir sehen? Der Löffel/Strohalm sieht geknickt aus, aber wenn du ihn aus dem Glass nimmst, siehst du, dass er es in Wirklichkeit nicht ist. Fallen dir Situationen ein, in denen es zuerst anders aussieht, als es nachher in Wirklichkeit ist? Wann hat es sich gelohnt, den ersten Eindruck zu überprüfen?

**Erklärung zum Experiment:** Nur durch Lichtstrahlen, die im Auge ankommen, kann unser Auge sehen. Die Lichtstrahlen verbreiten sich in verschiedenen Stoffen (Luft, Wasser, Öl) mit unterschiedlicher Geschwindigkeit. Die Lichtstrahlen sind dadurch nicht mehr gerade, sondern werden gebrochen. Die Lichtbrechung sorgt dafür, dass dein Auge Knicke sieht, die es eigentlich nicht gibt.

## Station: Das Gute behalten: Bibelvers-Puzzle

### Material:

- 1 Tütchen mit zerschnittenen Bibelversen pro Kind/Familie
- kleine, beschriebene Kärtchen mit einem Stichwort und der Bibelstelle
- Kärtchen oder Blanko-Postkarten zum Aufkleben
- Klebstoff
- ggf. Washi-Tape, Stifte usw.
- Bibeln zum Nachschlagen

**Stationenbeschreibung:** Hier geht es ums Puzzeln und Knobeln rund um Bibelverse. Die Teilnehmenden dürfen sich ein Tütchen aussuchen. Inhalt des Tütchens ist ein zerschnittener Bibelvers, der etwas über Gott aussagt, z.B.: „Der Herr ist mein Licht und meine Rettung, vor wem sollte ich mich fürchten“ (Psalm 27,1 ZB)? Bevor man die Tüte ausgesucht hat, sieht man nur ein Stichwort, z.B. Licht. Die Worte werden in die richtige Reihenfolge gebracht und dann auf ein Kärtchen (blanko, festeres Papier) oder eine Postkarte zum Selbstgestalten aufgeklebt. Wer mag, kann die Karte verzieren (Washi-Tape, Stifte usw.).



Die Karte macht sich gut am Kühlschrank als Erinnerung, dass Gott auf unserer Seite ist und zu uns steht, oder eignet sich natürlich auch gut zum Verschenken.

Mögliche Verse sind:

- Licht (Ps. 27,1)
- Sonne (Ps 84,12)
- Retter (Ps. 18,3)
- Burg (Ps. 22,2; 59, 17)
- Glück (Ps 73,28)
- Zuflucht (Ps 61,4, Ps 91,2)
- Fels (Ps 94,22, Ps 71,3)
- Schild (Ps 18,3)
- Helfer (Ps 144,2)

**Gesprächsimpuls:** Warum habe ich das Tütchen mit genau dieser Eigenschaft Gottes ausgewählt? Habe ich Gott schon einmal so erlebt? Drückt es vielleicht einen Wunsch aus?

## Station: Das Gute: sich freuen – Witze machen

**Bezug zum Thema:** Sich zu freuen, ist ein Schlüssel zum zufriedenen, erfüllten Leben. Es gibt verschiedene Formen von Freude.

### Material:

- Witze

**Stationenbeschreibung:** Hier werden Witze erzählt, die man selbst bereits kennt oder man wählt einen lustigen Witz aus.

Beispiele:

- Was sagt der große Stift zum kleinen Stift?  
Wachs-mal-Stift.
- Was hängt an der Wand und gibt allen die Hand?  
Das Handtuch.

- Warum fahren Elefanten kein Fahrrad?  
Weil sie keinen Daumen zum Klingeln haben.
- Wie nennt man einen digitalen Kuchen?  
Googlehupf.
- Auf welche Straße ist noch niemand gefahren?  
Auf der Milchstraße.
- Treffen sich zwei Mäuse und plaudern.  
Auf einmal fliegt eine Fledermaus vorbei. Da sagt die eine Maus zur andern: „Wenn ich groß bin, werde ich auch Pilot!“
- Lehrerin: „Tut mir leid Fritzchen, aber mehr als eine Fünf kann ich dir in Französisch nicht geben.“  
Fritzchen: „Gracias.“
- Lehrerin: „Fritzchen, nenne mir ein paar Tiere!“  
Fritzchen fängt an aufzuzählen: „Pferdchen, Eselchen, Schweinchen ...“ Unterbricht ihn die Lehrerin: „Fritzchen. Lass doch bitte das ‚chen‘ am Ende weg.“  
Fritzchen: „Okay. Eichhörn, Kanin, Frett!“
- „Wer hat für dich die Hausaufgabe gelöst?“, fragt der Lehrer streng. „Das weiß ich doch nicht“, antwortet Fritzchen. „Ich musste gestern Abend früh ins Bett.“

**Gesprächsimpuls / zum Weiterdenken:** Wann hast du das letzte Mal so richtig Freude empfunden? Es gibt es verschiedene Formen von Freude: die lachende Freude über einen guten Witz/Amusement, zufriedene Freude nach getaner Arbeit, ekstatische Freude, mit-freuen mit dem eigenen Kind/Enkel, freudige Dankbarkeit usw. Spüre der Form von Freude nach, die in deinem Leben gerade zu kurz kommt. Was könntest du tun, dass sich das ändert?

### Station: Prüft alles: Ist das (noch) gut?

#### Material:

- gefärbtes Essen (z.B. mit Lebensmittelfarbe gefärbte Milch)
- grüner Rührkuchen
- Jelly Beans (mit Zahnpasta-Geschmack usw.)
- 1 Augenbinde

**Stationenbeschreibung:** Das Essen wird einzeln mit verschiedenen Sinnen (riechen, fühlen, sehen, dann erst schmecken) getestet.

**Gesprächsimpuls:** Wie war das für euch? Womit prüft ihr die Welt um euch herum? Prüfen ist prima, aber manchmal kommt man damit an seine Grenzen. Habt ihr das schon mal erlebt?

### Station: Mein Lebenshaus

#### Material:

- 1 Puppenhaus
- Figuren und Einrichtung
- 1 Container/Kiste
- kleine Klebezettel
- Stifte

**Stationenbeschreibung:** Unser Leben ist wie ein Haus. Wir richten uns darin ein und füllen die Räume mit nützlichen und schönen Dingen und Angewohnheiten, aber es sammelt sich auch viel an. Zeit, aufzuräumen und zu überlegen: Was soll in meinem Lebenshaus Platz haben? Und was muss raus, weil es belastet und nicht guttut?

Schreibt auf die Zettel, was ihr unbedingt in eurem Lebenshaus dabeihaben wollt und richtet mit den Gegenständen und Figuren die Zimmer ein.

Was sollte raus? Schreibt es auch auf die Zettel oder nehmt euch eine Figur oder Gegenstand und legt ihn in den Container / die Kiste.

**Gesprächsimpuls:** Welche Tätigkeiten und Gedanken bestimmen euer Leben? Was davon ist gut und wertvoll und sollte bleiben? Was belastet euch, nimmt viel Energie und Zeit in Anspruch und ist doch nicht gut? Was muss raus?

Könnte folgender Satz aus der Bibel ein Einrichtungshinweis sein: „Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich“ (1. Kor 6,12 Lu)? Was und wer hat Macht über euch und bestimmt euer Leben?

### Station: Approved – Segenszeit

#### Material:

- 1 Stempel mit Motiv „Herz“ oder Text „Du bist geliebt“
- 1 Stempelkissen
- Segenskarten

**Stationsbeschreibung:** Ständig geht es ums Testen und Prüfen. Gott hat uns auch geprüft, aber sein Testurteil steht fest: „Du bist mein geliebtes Kind!“ Du bist geprüft und für gut befunden. An dieser Station bekommen die Teilnehmenden Gottes gute Worte über sich ausgesprochen und einen Stempel auf die Hand mit den Worten: „Du bekommst Gottes Gütesiegel. Du bist sein geliebtes Kind.“

**Gesprächsimpuls:** Darf ich dich segnen? Für welche Fragen und Situationen wünschst du dir Gottes Segen und seine Kraft?

### Station: Gutes behalten: ein Mobile basteln

#### Material:

- Quetschperlen
- 1 Zange
- ausgeschnittene/ausgestanzte Kreise
- Bibelverse
- ggf. Kärtchen zum Beschreiben
- Murmeln
- Draht (ca. 50 cm lang pro Kind)

**Stationsbeschreibung:** Hier entsteht ein Mobile, das zu Hause an einem Platz aufgehängt werden kann, an dem man öfter vorbeikommt.

An das Ende des Drahts wickelt man eine Murmel zur Beschwerung. Dann folgt die Auswahl der ausgestanzten Papiere und Kärtchen mit einem Bibelvers. Zur Befestigung der Papiere immer zuerst eine Quetschperle auffädeln, dann an gewünschter Stelle platzieren und mit der Zange plattdrücken, sodass die Quetschperle nicht mehr verrutscht. Als nächstes das Papier auffädeln und dann nochmals eine Quetschperle zur Fixierung anbringen.



### Station: Was Gutes draus machen: Limonade machen

#### Material:

- Zitronen
- Schneidebretter
- 1 Saftpresse
- 1 Zitronenreibe
- mehrere Messer
- Zucker
- Mineralwasser
- 1 Becher pro Kind
- Teelöffel
- ggf. frische Minze und Eiswürfel

**Stationenbeschreibung:** „Manchmal gibt uns das Leben Zitronen ... dann mach Limonade daraus!“ Wir sind nicht immer auf der Gewinnerseite. Es gibt Dinge, die sind anstrengend und schwierig. Klar lässt sich nicht alles durch eine andere Einstellung ändern, aber manchmal geht es auch darum, die Schwierigkeiten des Lebens zu umarmen! Auf geht's: Zitronen-Limonade machen!

Nimm eine gewaschene Zitrone und reibe davon die Schale fein ab. Streue eine kleine Prise davon in deinen Becher. Schneide die Zitrone in der Mitte durch. Presse den Saft aus und schütte davon 2 Teelöffel voll in deinen Becher. Gieße Mineralwasser bis zur Hälfte in den Becher. Füge etwas Zucker hinzu und rühre um. Genieße deine Limonade vielleicht sogar mit einem Blatt Minze und einen Eiswürfel und unterhalte dich mit den anderen über deine „Zitronen“ im Leben.

### **Station: Liegst du richtig? Prüfe alles! – Eine Challenge**

Der Fokus liegt bei dieser Station darauf, richtig zu liegen.

#### **Material:**

- 1 verschlossenes Glas mit Bohnen
- Eszlöffel
- 2 Seile

**Stationenbeschreibung:** Immer zwei Personen treten gegeneinander an. Ziel ist es, möglichst genau die richtige Zahl zu schätzen.

**Aufgabe 1:** Bohnenanzahl in Glas schätzen, die Bohnen können nicht gezählt werden. Mithilfe des Löffels können aber Bohnen abgeschöpft werden und so die Anzahl grob überschlagen werden

**Aufgabe 2:** Wie viele Länder auf der ganzen Welt haben keinen Meerzugang/ liegen nicht am Meer? (Lösung: es sind 40 Länder; ganz besonders hervor stechen zwei Staaten: Lichtenstein und Usbekistan, denn wer von diesen Ländern aus ans Meer will, muss sogar 2 Ländergrenzen überqueren.)

**Aufgabe 3:** Seilspringen: Wie viele Sprünge schaffst du in einer Minute? Selbsteinschätzung vor dem Start abfragen.

### **Station: Hier kann viel Gutes rein: Tasche mit Kartoffelstempel verzieren**

#### **Material:**

- 1 Jutetasche (unbedruckt) pro Kind
- Stoffmalfarbe
- Pinsel
- Kartoffeln
- Messer
- Brettchen
- Pappe (in der Größe der Tasche)

Die Pappe in die Tasche schieben, damit die Farbe nicht durchdrückt. Die Kartoffeln halbieren und mit dem Messer eine Stempelform ausschneiden. Bei kleineren Kindern kann auch ein einfacher Plätzchen-Ausstecher für die Form benutzt werden. Stoffmalfarbe mit Pinseln auf die Kartoffel-Stempel auftragen und auf die Tasche stem-peln. Trocknen lassen.

**Gesprächsimpuls:** Welche Aktivität tut mir gut? Wobei schöpfe ich neue Kraft?

### **Station: Das Gute ist – Gott sorgt für uns!**

**Themenbezug:** Mit dem „Guten“ ist hier gemeint, dass wir uns keine Sorgen machen, sondern uns stattdessen auf das Gute und Schöne konzentrieren.

Es ist gut, wenn wir uns auf das Gute und Schöne konzentrieren, z. B. auf die Schönheit der Natur. Diesen Rat gibt uns auch Jesus, wenn er sagt: „Seht euch die Lilien auf dem Feld an und lernt von ihnen! Sie wachsen, ohne sich abzumühen und ohne zu spinnen und zu weben“ (Mt 6,28 NGÜ).

**Material:**

- (Trocken-)Blumen
- Draht
- 1 Zange
- Metallkränze

**Stationenbeschreibung:** Die Teilnehmenden binden mit den (Trocken-)Blumen einen kleinen Kranz. Mit dem Draht werden die Blumen einzeln an dem Metallkranz befestigt.



**Gesprächsimpuls:** Was ist an deiner Nebensitzerin / deinem Nebensitzer gut und schön und bewundernswert? Was findest du an dir selbst so richtig gut?

**Station: Fitness-Workout: Fokus auf Jesus**

**Material:**

- ggf. Sportkleidung als Verkleidung

**Stationenbeschreibung:** Eine Mitarbeiterin/ein Mitarbeiter macht die Moves vor und erzählt dazu die Geschichte. Es empfiehlt sich, immer zu warten, bis eine größere Gruppe von Teilnehmenden zusammengekommen ist und dann gemeinsam zu starten.

„Herzlich Willkommen bei meinem Fitness-Workout! Schön, dass ihr dabei seid! Wir machen uns erstmal warm und beginnen mit einem Sidestep. (Mit dem linken Fuß nach außen treten, den rechten nachziehen und tippen, dann auf der rechten Seite wiederholen.)

Heute sind wir unterwegs mit den Jüngern. Jesus hat sie mit dem Boot schon mal losgeschickt, er selbst ist auf einen Berg gewandert. Dort will er noch beten und Zeit mit seinem Vater im Himmel verbringen.

**Move 1 (Gebetsposition):** Hände auf Brusthöhe, Handflächen flach aufeinander, drei tiefe Atemzüge

Weiter geht's: Die Jünger sind also allein auf dem See. Da zieht ein Sturm auf und es gibt Wellen und es ist Donnerrollen zu hören.

**Move 2 (Wellen):** abwechselnd mit den Armen Wellen nachahmen und dazu grummeln

Die Jünger kriegen Angst und fragen sich: Wo ist Jesus? Wo steckt er nur?

**Move 3 (suchender Blick):** Hand an Stirn, Oberkörper leicht vorbeugend, abwechselnd nach rechts und links beugen

Und da ist er auch schon: Jesus kommt zu den Jüngern über das Wasser gelaufen, alle schauen ungläubig. Kann das sein? Jesus sagt zu ihnen: ‚Habt keine Angst! Ich bin für euch da!‘ Petrus ruft: ‚Jesus, lass mich zu dir übers Wasser laufen!‘

**Move 4 (Rufen): Hände als Trichter an Mund:** ‚Jesus, ich will zu dir!‘

Und Jesus sagt: ‚Komm!‘ Petrus steigt über den Bootsrand schaut Jesus an und geht los!

**Move 5 (Fokus auf Jesus): einmal klatschen, Zeigefinger und Ringfinger zeigen zuerst auf die eigenen Augen, dann nach vorn Richtung Jesus**

Und tatsächlich, mit einem Riesensmiley-Gesicht geht Petrus Schritte auf Jesus zu. Aber dann kommen ihm plötzlich Zweifel, er schaut auf die Wellen.

**Move 6 (untergehen): blubblubblub, langsam in die Hocke gehen**

Petrus geht unter. Er schreit: ‚Hilf mir, Jesus!‘ Da geht Jesus auf Petrus zu und zieht ihn aus dem Wasser.

**Move 7 (aus dem Wasser ziehen): mit beiden Händen, als ob man an einem Seil zieht, zieht man Petrus aus dem Wasser, Bewegung dreimal wiederholen, dazu ‚ooh Hopp!‘ rufen**

Puuhh! Zum Glück hat Jesus Petrus aus den Wellen gezogen! Jetzt schaut Petrus Jesus voller Dankbarkeit an, Jesus ist für ihn da! Und Jesus ist auch für uns da, ihr Lieben! Deshalb: Wenn die Wellen des Lebens über dir zusammenschlagen, dir das Wasser bis zum Hals steht, dann:

**Move 8 (Fokus auf Jesus): einmal klatschen und Zeigefinger in die Luft**

Schau zu Jesus!

Jetzt sind wir schon am Ende unserer Session angelangt! Schön, dass ihr dabei wart! Wenn es euch gefallen hat, dann abonniert doch meinen Kanal und lasst mir ein „Daumen hoch“ da! Und nicht vergessen: Fokus auf Jesus!“

## Feier-Zeit: Theaterstück II

2. Szene: Im Testlabor

**Testleitung:**

Willkommen zurück in unserem Testlabor. Wir kommen zu unserem zweiten Test. Wir von Stiftung Lebenstest testen ja alles. Nicht nur Kuchen, sondern auch die ganze Geburtstagsfeier deiner Oma! Deshalb kommen wir jetzt zum Stimmungstest. Wie war die Stimmung auf Omas Geburtstag? Wir schauen uns dazu eine kleine Szene von Omas Geburtstag an.

3. Szene: Auf dem Geburtstag

**Person 1:**

Zwei Personen auf Omas Geburtstag unterhalten sich.

**Person 2:**

Na, wie geht es denn dem kleinen Knut?

**Person 1:**

Na ja, er ist eben noch sehr klein! Er kann das noch nicht!

Spielt er schon Fußball?

<b>Person 2:</b>	Da ist er noch zu klein. Das kann er noch nicht!
<b>Person 1:</b>	Geht er allein zur Schule?
<b>Person 2:</b>	Da ist er noch zu klein. Das kann er noch nicht!
<b>Person 1:</b>	Hat er schon bei einer Freundin oder einem Freund übernachtet?
<b>Person 2:</b>	Da ist er noch zu klein. Das kann er noch nicht!

#### 4. Szene: Zurück im Testlabor

<b>Testleitung:</b>	Nun testen wir deine Stimmung! Ein Krümeltest geht hier wohl nicht. Aber ich denke, der Geschmackstest lässt sich gut durchführen. Wie schmeckt dir das Gespräch?
<b>Knut:</b>	Das schmeckt leider nicht gut. Ich fühle mich klein. Niemand traut mir zu, dass ich auch was kann.
<b>Testleitung:</b>	Aha (schreibt wieder etwas auf seine Schreibunterlage). Ja, dann fällt dieses Gespräch wohl durch: Note „mangelhaft“! Danke, Knut, dass du mit mir Oma Käthes Geburtstagsfeier getestet hast!

### Impuls

Alles lässt sich testen! Und ganz oft testen wir auch unbewusst. Beim Essen schmecken wir, ob wir es mögen oder nicht. Das geht ganz schnell und von selbst. Aber es gibt auch solche Sätze wie bei Knut. „Du bist zu klein!“ „Du kannst das nicht!“ Sätze, die nicht gut sind, aber manchmal schmecken wir das nicht gleich. Es könnte ja auch stimmen. Vielleicht ist ja was Wahres dran?

Solche Sätze halten uns klein. Sie sind nicht gut. Wer vorhin bei der Segensstation war, hat einen Stempel bekommen. Ein Gütesiegel Gottes. Gott kennt uns und wir bekommen von ihm das Testurteil „sehr gut. Ich habe dich lieb, für mich bist du wunderbar und einzigartig!“ Hätte das mal jemand zu Knut gesagt. Das ändert doch alles.

Es gibt natürlich auch Dinge im Leben, die nicht so gut laufen. Da lebe ich so, wie Gott es sich nicht vorstellt. Da mache ich anderen das Leben schwer, weil ich vielleicht gerade solche Sätze über und zu anderen sage. Dann sollten wir das auch prüfen: Verhalte ich mich so, dass andere

klein bleiben oder bestärke ich andere und zeige ihnen, dass auch sie das Testurteil „wunderbar“ bekommen haben? So kann aus eigentlich schlechten Erfahrungen auch etwas Gutes werden.

### Segen

Wir stellen uns vor: Gott ist die Sonne, die uns warm bescheint. Wir breiten die Arme aus und stehen so vor Gott.

Gott, des Himmels und der Erde, sei du meine Sonne, gib du mir Wärme, Licht und Freude in mein Leben! Gott, lass du dein Licht leuchten durch mich, lass mich Gutes tun. Danke, dass du mir helfen wirst. Amen

### Liedvorschläge

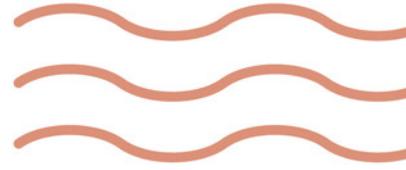
- Oceans (Das Liederbuch 2, Nr. 101)
- Lege deine Sorgen nieder (Das Liederbuch 2, Nr. 53)
- Meine Hoffnung und meine Freude (Das Liederbuch, Nr. 10)

SIMONE UND TOBIAS SCHREIBER



1. Thessalonicher 5,21





**Die Jahreslosung  
umgesetzt für  
JUGENDLICHE**





# „Freiwillig hier?!“

Zu was kannst du dich frei entscheiden? Warum engagieren sich Menschen freiwillig? Gerade auch im Freiwilligendienst? In diesem Gottesdienst unter dem Motto „Freiwillig hier“ kommen verschiedenen Menschen zu Wort, die sich für andere oder eine Sache freiwillig einsetzen. Man kommt der Motivation, die dahintersteckt, auf die Spur – und feiert, gemeinsam freiwillig da zu sein.

Gefeiert wurde dieser Jugendgottesdienst bei „DAS FESTIVAL“ zum Reformationsjubiläum 2017 in der Stiftskirche in Stuttgart. Einzelne Elemente wurden für diesen Entwurf angepasst und aktualisiert. Denkbar ist, eine Person einzuladen und zu interviewen, die einen Freiwilligendienst absolviert hat und darüber erzählt.

Dieser Gottesdienst-Entwurf kann Inhalte des Beitrags „Prüft alles – was mache ich nach dem Schulabschluss?“ aufnehmen oder kann im Vorbereitungsteam zur Orientierung dienen.

## Was zum frei-willigen Einsatz motiviert

Gottesdienst-Entwurf

### **Einstieg:**

Vor dem Gottesdienst kann ein Countdown eingeblendet werden. Es kann auch zur Aktivierung und Hinführung zum Thema eine Umfrage (z. B. über [www.mentimeter.com](http://www.mentimeter.com) oder [www.slido.com/de](http://www.slido.com/de)) eingeblendet werden, in der danach gefragt wird, wie viel Stunden freiwilliges Engagement im Monat geleistet wird. Auf das Ergebnis kann dann später eingegangen werden. Siehe Kapitel „Liedpool“

### **Musik:**

### **Votum:**

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### **Begrüßung:**

Moderation 1:

Herzlich willkommen zum Gottesdienst. Mein Name ist ... Ich bin hier in ... Mein Name ist ... Wir haben den Gottesdienst gemeinsam mit einem Team vorbereitet.

Moderation 2:

Moderation 1:

Der Gottesdienst wird besonders schön, wenn wir gemeinsam singen. Und wir sind ja auch viele, dann klingt es ja auch gut zusammen. Jede Stimme ist wichtig. Jede und jeder ist wichtig.

### **Thematischer Einstieg:**

Moderation 1:

Also nochmals: herzlich willkommen – schön, dass ihr da seid!

Moderation 2:

Hoffentlich freiwillig! Oder wurde jemand gezwungen?

Moderation 1:

Unser Gottesdienst hat ja den Titel „freiwillig hier“ sein.

Moderation 2:

Jetzt mal konkret – Hand auf's Herz: Wer ist denn heute freiwillig hier? Meldet euch mal mit Handzeichen.

Moderation 1:	So viele. Aber: Ich hab die Frage nicht verstanden – was bedeutet „freiwillig“ eigentlich? Wie frei sind meine Entscheidungen?
Moderation 2:	„Freiheit“ heißt für mich, die Möglichkeiten, die Gott mir schenkt, zu ergreifen, die Wege, die Gott mir aufzeigt, zu gehen – oder nicht zu gehen. Das ist Freiheit – das ist mein freier Wille.
Moderation 1:	Also, was macht ihr denn wirklich freiwillig? Ich meine: Wo ergreift ihr eine Möglichkeit, die Gott euch schenkt?
Moderation 2:	Mal ganz konkret, z.B. heute Morgen: Hast du gefrühstückt, weil du Hunger hattest oder weil du mit anderen – wie an fast jedem Morgen – zusammen am Tisch gegessen bist?
Moderation 1:	Ich hätte heute Morgen nichts zu essen gebraucht. Aber ich saß in der Gemeinschaft mit meiner Familie.
Moderation 2:	Und wie ist das bei dir gewesen? (Jugendliche/Jugendlichen direkt ansprechen) Hast du gefrühstückt, weil du Hunger hattest, oder wurdest du genötigt, am Familien-Frühstückstisch zu sitzen?
Moderation 1:	Wer hat also heute Morgen wirklich freiwillig gefrühstückt? (Handzeichen geben lassen)
Moderation 2:	Ok, da gibt es ja einige unter euch, die wirklich auf sich gehört haben und freiwillig gefrühstückt haben!
Moderation 1:	Aber nochmal eine Frage. Jetzt noch konkreter: Wie ist das denn mit den Klamotten?
Moderation 2:	Wie, Klamotten?! Was hat das denn mit „freiwillig“ zu tun?
Moderation 1:	Naja, wenn ich frei wählen könnte, dann würde ich jetzt hier in meiner gemütlichen Homie-Jogginghose stehen. Aber wie sähe das denn aus hier vorn. Wir haben ja auch teilweise unbequeme Sonntagskleidung an, weil sich das so gehört.
Moderation 2:	Also, ich gebe zu, dass wir da nicht frei waren bei der Frage, was wir anziehen.
Moderation 1:	Habt ihr (Gemeinde ansprechen) auch Kleidung an, nicht, weil sie euch gefällt, sondern, weil das gerade angesagt ist und ihr damit ein Teil eurer Gruppe seid? Wer hat schon Lust, immer schräg angesehen zu werden?
Moderation 2:	Wenn meine Klamottenwahl nicht frei ist, was mache ich dann überhaupt „frei-willig“? Ist nicht alles irgendwie beeinflusst oder sogar gelenkt? Oder sind wir nicht alle Marionetten, die Gott in der Hand hat?
Moderation 1:	Das denke ich nicht. Gott gibt mir Möglichkeiten und eröffnet mir Wege. Und meine Freiheit ist es, zu wählen, welchen Weg ich nehme, welche Möglichkeit ich ergreife.

Moderation 2:

Okay. Darum wird es in diesem Gottesdienst auch gehen, dass wir dem auf den Grund gehen.

Moderation 1:

Aber jetzt singen wir erstmal – einen Klassiker: „Großer Gott, wir loben dich“. Und indem wir singen, danken wir Gott auch für die Möglichkeiten, die er uns schenkt, freiwillig hier zu sein.

**Lied:**

„Großer Gott wir loben dich“ (Das Liederbuch, Nr. 15)

**Gebet:**

Großer Gott, wir loben dich an diesem Tag, für die Sonne, für die Menschen, für unser Zusammensein – für unsere Zeit. Endlich habe ich die Freiheit, das zu tun, was ich wirklich will. Meistens zumindest.

Manche Grenze hat mir die Woche gesetzt. Manche Grenze gibt es im Leben der anderen. Im Stillen erzählen wir dir von unserer Woche – von Höhen und Tiefen, von Freiwilligkeit und Zwang. (Stille)

Gelobt seist du, Gott! Du hörst unser Gebet und verwirfst unsere Gedanken nicht.

**Dialogische Schriftlesung:**

Was an dir findest du so gut, dass du es anderen gern erzählst? Ist dein ganzes Leben eine einzige Schoko-Seite?

Und wie gehst du mit Fehlern um: Erzählst du sie freiwillig oder nur auf Nachfrage?

Mit der Rahmenerzählung in einer Übertragung auf heute beginnen:

Eine findet sich total super und ist stolz darauf, wie positiv sie von der Welt gesehen wird – eine andere ist sich ihrer Fehler bewusst und ist auf der Suche nach Vergebung. Einige der Leute waren davon überzeugt, dass sie selbst nach Gottes Willen lebten. Für die anderen hatten sie nur Verachtung übrig. Ihnen erzählte Jesus dieses Gleichnis (Lk 18,9-14 Hfa):

„Zwei Männer gingen hinauf in den Tempel, um zu beten. Der eine war ein Pharisäer und der andere ein Zolleinnehmer. Der Pharisäer stellte sich hin und betete leise für sich: ‚Gott, ich danke dir, dass ich nicht so bin wie die anderen Menschen – kein Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder Zolleinnehmer wie dieser hier. Ich faste an zwei Tagen in der Woche und gebe sogar den zehnten Teil von allem, was ich kaufe.‘ Der Zolleinnehmer aber stand weit abseits. Er traute sich nicht einmal, zum Himmel aufzublicken. Er schlug sich auf die Brust und sprach: ‚Gott, vergib mir! Ich bin ein Mensch, der voller Schuld ist.‘ Das sage ich euch: Der Zolleinnehmer ging nach Hause und Gott hatte ihm seine Schuld vergeben – im Unterschied zu dem Pharisäer. Denn wer sich selbst groß macht, wird von Gott unbedeutend gemacht. Aber wer sich selbst unbedeutend macht, wird von Gott groß gemacht werden.“

Lied:  
Interviews/O-Töne:



Wortspiel:

Sich selbst zu kennen, ist eine Kunst. Ganz bewusst und freiwillig von sich selbst zu reden, fällt nicht allen leicht. Ich bin gespannt auf die Interviews nach dem nächsten Lied.

Wohin sonst (Das Liederbuch, Nr. 12)

Hier kann eine Person interviewt werden, die einen Freiwilligendienst gemacht hat oder gerade macht. Sie kann nach ihren Erfahrungen, nach Schwierigkeiten, eindrucklichen Erlebnissen gefragt werden. Die Frage, warum es sich lohnt, sich freiwillig zu engagieren, kann ebenfalls interessant sein.

Alternativ oder zusätzlich kann auf „frei.willig.weg“ verwiesen werden, ein YouTube-Channel des Formats „Funk“, in dem in einer Art Video-Blog zwei junge Erwachsene ein Jahr in ihrem Freiwilligendienst im Ausland begleitet werden. Eine dieser Freiwilligen, Philo, war in unserem Gottesdienst anwesend und wurde interviewt. Videos von Philo und Philipp sind noch zu finden unter [www.rundfunk.evangelisch.de/kirche-im-internet/frei-willig-weg](http://www.rundfunk.evangelisch.de/kirche-im-internet/frei-willig-weg).

Eventuell kann an Interviews oder Videos angeknüpft werden. Zum Beispiel sind auf dem Facebook-Auftritt von „ran ans Leben – Diakonie“ einige Kurzvideos zu finden, die junge Freiwillige in ihren Tätigkeiten (in der Jugendhilfe, Altenpflege ...) zeigen und in denen sie über ihren Alltag und ihre Motivation erzählen (. [www.facebook.com/ranansleben.diakonie](http://www.facebook.com/ranansleben.diakonie)).

Weitere Impulse und Testimonials sind im Beitrag „Prüft alles – was mache ich nach dem Schulabschluss?“ zu finden.

Im Gottesdienstraum werden die Menschen in drei Gruppen eingeteilt, z.B. rechte und linke Seite und die Empore. Mit jeder Seite wird das laute Rufen eines Wortes schnell eingeübt. Die einen rufen „frei“, die anderen dann „will“ und ich die dritten „ich“. Daraus wird zunächst das Wort „frei-will-ig“ gebildet und zwei Mal laut wiederholt. Dann werden die Wortteile neu zusammengesetzt (beliebig), nach einer kurzen szenischen Pause ruft die Moderation die Menschen auf zu: „ich“ „will“ „frei“ und ergänzt am Mikro „sein“.

War das jetzt wirklich freiwillig? Oder eher, weil ich es gesagt habe – oder weil da jemand anderes mitgemacht hat?

Was will ich? Weiß ich das immer? Und wenn ich diese Frage in der Kirche stelle, ist auch immer die große Frage: Glaube ich „freiwillig“? Folge ich Jesus freiwillig nach oder will ich eigentlich etwas anderes?

Ganz viele Leute kamen zu Jesus, als er auf unserer Welt unterwegs war, und haben gesagt: „Ich finde das so beeindruckend, ich will dir folgen!“ Ich will – frei ... will ... ich dir folgen. Und Jesus sagte zu einem von ihnen: „Du weißt gar nicht, was du sagst, denn: Du kannst die Konsequenzen gar nicht abschätzen: „Die Füchse haben ihren Bau und die Vögel haben ihr Nest. Aber der Menschensohn hat keinen Ort, wo er sich ausruhen kann“ (Mt 8,20 BB). Kannst du die Konsequenzen abschätzen?

Viele von euch, die heute hier sind, sind vermutlich Konfis, die von ihren Pfarrpersonen hierhergeführt wurden (Danke!). Ihr habt die Gelegenheit, in diesem Jahr zu erfahren, was es bedeuten kann „zu folgen“. Nicht so wie bei euren Eltern („Räumt jetzt das Zimmer auf!“), sondern: Jesus zu folgen, der ins Leben ruft.

Ich möchte mit einer Geschichte aufhören, die ich vor wenigen Wochen erfahren habe: Ein Mensch wurde ausgezeichnet und konnte seinen Preis gar nicht entgegennehmen, da er im Gefängnis saß.

Kurz die Geschichte nacherzählen vom Feuerwehrmann Manuel Blanco aus Spanien, der vor der griechischen Küste Leben rettet und der Schlepperei angeklagt wurde. Seine Antwort: „Was soll ich meinem Kind sagen, wenn es mich fragt: ‚Wo bist du gewesen?‘“. ([www.zeit.de/2017/02/griechenland-fluechtlinge-helfer-gericht-manuel-blanco](http://www.zeit.de/2017/02/griechenland-fluechtlinge-helfer-gericht-manuel-blanco))

Ich glaube, wir alle haben bestimmte Begabungen bekommen. Und wir alle haben den Ruf, etwas Bestimmtes zu tun: mit sich und aus sich. Wie schön ist es, wenn wir dann dastehen und sagen: „Ich mach genau das richtige – freiwillig.“ Denn unser Leben ist ein Privileg.

Das Privileg zu sein (Feiert Jesus 4!, Nr. 156)

Einladung, in verschiedenen Sprachen zu beten (auch in Gebärdensprache).

Opfer / Freiwilligendienste (Info-Material) / evtl. Programmhinweise

Zum Segen lade ich euch ein, die rechte Hand zum Himmel zu heben und sanft bei eurer Nachbarin oder eurem Nachbarn auf die Schulter zu legen. Bitte nehmt die linke Hand vor euch und bildet damit eine Schale. Die linke Hand, die so nah am Herzen ist, empfängt den Segen Gottes – lässt ihn durch deinen ganzen Körper fließen und gibt ihn mit der rechten Hand an deine Nachbarin / deinen Nachbarn weiter.

Beautiful Things (Das Liederbuch, Nr. 135)

**Lied:**

**Abschluss mit dem Vaterunser:**

**Informationen:**

**Segen:**

**Musik als Ausklang:**

MATTHIAS RUMM UND RALF BENNECKE MIT TEAM, UNTER MITARBEIT VON PATER JÖRG WIDMANN SDB